

Leistungsbericht 2023





Grusswort der Präsidentin



Meine ersten Monate als Präsidentin des Fachverband Sucht waren spannend und erkenntnisreich. Einiges war mir aus meinen Erfahrungen im Gesundheits- und Sozialwesen bekannt und vertraut. Ich habe aber auch neue Perspektiven kennengelernt und festgestellt, dass Suchterkrankungen nicht nur vielschichtig und komplex sind, sondern mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen haben.

Im Gegensatz zu akuten somatischen oder psychischen Erkrankungen, bei denen Unterstützung und Hilfe als selbstverständlich gelten, müssen suchtkranke Menschen immer noch oft mit Vorurteilen kämpfen. Diese Stigmatisierung erschwert es erheblich, die notwendigen finanziellen Mittel für Behandlung, Prävention und insbesondere für Massnahmen zur Schadensminderung zu sichern – ein Bereich, der entscheidend ist, da Suchterkrankungen oft tiefgreifende Auswirkungen auf das soziale Leben und das Umfeld der Betroffenen haben.

Unser Fachverband leistet hierbei nicht nur wichtige fachliche Arbeit, sondern übernimmt auch eine entscheidende Rolle in der Aufklärung und Entstigmatisierung. Neben dem Austausch in Fachgruppen ist der Dialog mit der Politik von grosser Bedeutung. Hier werden die Weichen für die Suchtpolitik gestellt, die das Leben der Betroffenen und die Arbeit unserer Mitglieder massgeblich prägen.

Ich bin stolz darauf, wie engagiert und professionell unsere Geschäftsstelle und unser Vorstand arbeiten. Unsere Mitglieder bringen vielfältige Erfahrungen ein, was unsere Arbeit bereichert und unsere Wirkung verstärkt. Besonders erfreulich ist die fast einstimmige Haltung, die wir als Verband in Bezug auf die Cannabispolitik gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit erreicht haben. Ich bin überzeugt, dass diese geeinte Stimme in der Politik und der Gesellschaft Kraft hat und Wirkung zum Wohl der Betroffenen entfalten wird.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir weiterhin einen wesentlichen Beitrag leisten, um das Leben der Menschen mit Suchterkrankungen und deren Umfeld zu verbessern.

Beatrix Frey-Eigenmann
Präsidentin Fachverband Sucht

Aus den Augen – aus dem Sinn?



2023 standen die «offenen Szenen», die sich in verschiedenen Schweizer Städten gebildet hatten, im Fokus des medialen Interesses. Das Jahr führte uns die Fragilität unseres gut austarierten Hilfesystems vor Augen. Sie bot aber auch die Chance, deutlich zu sagen: Die Nicht-Sichtbarkeit des Konsums im öffentlichen Raum gibt es nicht umsonst.

Der Konsum von Substanzen wie Kokain oder Heroin war in der Schweiz für die breite Öffentlichkeit nahezu unsichtbar geworden. Eine extrem wichtige Errungenschaft nach den schlimmen Ereignissen der 1990er Jahre. Gleichzeitig schwand damit aber auch die Aufmerksamkeit und das Problembewusstsein der breiten Bevölkerung, der Verwaltung und der Politik. 2023 änderte sich dies und kaum eine Woche verging ohne Berichterstattung über die «offenen Szenen» in Zürich, Chur, Basel, Genf, aber auch in zahlreichen kleineren und mittelgrossen Städten aller Landesteile. Die Bildung der Szenen führte uns vor Augen, wie gut ausbalanciert und gleichzeitig fragil unser System der Suchthilfe in der Schweiz ist. Ändert sich ein Faktor, kann das Gefüge ins Wanken kommen: Das kann z.B. die Schliessung oder Einschränkung von Angeboten sein, die vermehrte Verfügbarkeit einer Substanz, oder Veränderungen bei der sozialen Zusammensetzung oder bei den Bedürfnissen der Konsumierenden. Auch wurde deutlich, wie alles unmittelbar zusammenhängt: Fehlt eine geeignete Einrichtung für den geschützten Konsum, ist eine Substanz attraktiver, die schnell und in aller Öffentlichkeit konsumiert werden kann. Der öffentliche Konsum erhöht wiederum den Stress, was wiederum den Bedarf nach erneutem Konsum steigert.

Für Fachpersonen der Suchthilfe und der Prävention war die grosse mediale Aufmerksamkeit vielleicht nicht immer nachvollziehbar, denn verschwunden war der Konsum ja nur aus den Augen, aber nicht aus dem Sinn.

Und auch während der Einschränkungen oder Schliessungen von Angeboten in der Covid-19-Pandemie bildeten sich in einzelnen Städten bereits kleinere offene Szenen. Und andere «offenen Szenen» sind viel häufiger, sichtbarer und an ihrer Öffentlichkeit stört sich (zumeist) niemand: Sie heissen Stammisch und Apéro, es gibt sie in jeder Dorfbeiz und jeder Bar und auch sie können menschliches Leid erzeugen – ist doch Alkohol immer noch die Substanz, wegen der sich die Mehrheit der Hilfesuchenden an die Sucht-Fachstellen wendet.

Das Jahr 2023 bot jedoch auch die Chance, aufzuzeigen, dass die Unsichtbarkeit von Konsum, von Lebensentwürfen, die nicht jedem passen, von Prekarität und Leid in unserer Gesellschaft auch einen Preis hat. Man kann nicht an den Angeboten oder Einrichtungen sparen (und sei dies nur, indem ihre Leistungsverträge nicht der Teuerung angepasst werden), ohne dass dies unmittelbare Folgen hat. Und schliesslich muss die Gesellschaft auch der «inconvenient truth» ins Auge sehen, dass die «Schuld» nicht einfach bei Menschen mit problematischem Konsum gesucht werden kann. Konsum steht immer in einem Kontext, ohne dessen Bearbeitung die Suchthilfe immer nur aufkehren kann, was vorher zu Bruch ging. Ohne Investitionen in psychische Gesundheit, in gut ausgestattete und ausreichend vorhandene Hilfesysteme und in die Bekämpfung prekärer und perspektivloser Lebenssituationen werden wir zur fragilen Balance in den nächsten Jahren nicht zurückfinden.

Auf den nächsten Seiten blicken wir mit Ihnen zuerst zurück auf die politischen Geschäfte, die den Fachverband Sucht 2023 beschäftigt haben. Dann berichten wir über die Dienstleistungen, die wir 2023 für unsere Mitglieder erbracht haben. Wir fassen für Sie zusammen, welche Projekte wir neu aufgenommen, weitergeführt und abgeschlossen haben. Schliesslich folgt noch ein Blick auf

die Tätigkeiten des Vorstands, der 17 Fachgruppen und der Regionalkonferenz Ost und die Vernetzungsarbeit der Geschäftsstelle im Jahr 2023.

Stefanie Knocks,
Generalsekretärin Fachverband Sucht
und Team

Interessensvertretung

Cannabispolitik

Auch 2023 hat sich wieder einiges in Richtung eines neu regulierten Cannabismarkts bewegt. In Zusammenhang mit der parlamentarischen Initiative «Regulierung des Cannabismarktes für einen besseren Jugend- und Konsumentenschutz» von Alt-Nationalrat Heinz Siegenthaler arbeitet die 2022 gegründete Subkommission der nationalrätlichen Gesundheitskommission weiter an einem entsprechenden Erlassentwurf. Nach einer Verlängerung der Frist durch den Nationalrat hat die Kommission bis spätestens zur Herbstsession 2025 Zeit, die Pflöcke für eine totalrevidierte Cannabispolitik einzuschlagen.

Der Fachverband Sucht begleitet die parlamentarische Regulierungsdebatte seit Beginn an und setzt sich dafür ein, dass das Fachwissen und die Praxiserfahrungen der Sucht-Fachpersonen ins nationale Parlament getragen werden. Die Geschäftsstelle erarbeitete einen Entwurf des Positionspapiers «Neu-Regulierung von Cannabis: Begleitende Massnahmen für einen gelingenden Gesundheits- und Jugendschutz», schickte ihn bei den Mitgliedern in Konsultation und publizierte die Publikation schliesslich im August 2023 – begleitet durch eine Medienmitteilung.

Im Positionspapier hält der Fachverband fest, welche Grundprinzipien einer Neu-Regulierung von Cannabis zugrunde liegen müssen und welche begleitenden Massnahmen

der Marktregulierung zwingend sind, um den Schutz der öffentlichen Gesundheit zu gewährleisten. Die in der Mitgliederbasis des Verbands breit getragene Position bildete die Grundlage für die in der zweiten Jahreshälfte intensivierte Lobbying-Arbeit.

Die Inhalte des Positionspapiers stehen im Einklang mit den Positionen der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (EKSJ) und der Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS).

2024 bleibt die Subkommission der nationalrätlichen Gesundheitskommission weiterhin federführend was die Neu-Regulierung von Cannabis betrifft. Es wird sich zeigen, wie sich die neue Zusammensetzung des Parlaments auf die Arbeiten der Kommission und den parlamentarischen Prozess auswirken wird. Der Fachverband Sucht wird seine Kontakte ins Parlament aufrechterhalten und weiterhin alles daransetzen, die laufenden Arbeiten hin zu einem strikt regulierten Cannabismarkt zu begleiten.

Tabakpolitik

Für die Schweizerische Tabakpolitik gilt weiterhin das Prinzip «Ein vager Schritt vorwärts, ein halber Schritt zurück». 2023 schickte der Bundesrat seinen Entwurf der Verordnung über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten TabPV in die Vernehmlassung.

Diese soll mit dem neuen Tabakproduktegesetz (TabPG) Mitte 2024 in Kraft treten. Die Verordnung präzisiert die gesetzlichen Bestimmungen des TabPG zu den Warnhinweisen, den Pflichten der Unternehmen bei der Produktedeklaration und den Testkäufen. Zudem wird in der Verordnung definiert, welche neu eingeführten «gleichartigen Produkte» auch unter das TabPG fallen sollen. Bedauerlicher- und logischerweise lassen sich die Lücken und Schwächen des vom Parlament beschlossenen Tabakproduktegesetzes auch im Verordnungsentwurf erkennen. Der Fachverband Sucht hat seine Stellungnahme zum Verordnungsentwurf eingereicht und diesen mit Vorbehalten unterstützt, da er im Vergleich zu den geltenden Bestimmungen kleine Verbesserungen ermöglicht. Trotz der neuen Gesetzgebung, die auch eine längst nötige Harmonisierung der kantonalen tabakpolitischen Bestimmungen auf nationaler Ebene ermöglicht, bleibt der tabakpolitische Handlungsbedarf weiterhin immens. Wie Erfahrungen aus dem internationalen Umfeld zeigen, kann dem zunehmenden Nikotinkonsum von Jugendlichen und den stabilen Konsumprävalenzen bei den Erwachsenen nur mit Prävention auf der Verhältnisebene begegnet werden. Die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Umsetzung empfohlenen «best buys» der Tabakpolitik (umfassendes Verbot von Werbung und Promotion, konsequente Preiserhöhungen, neutrale Zigarettenpackungen, stärkere Förderung der Entwöhnung) sind noch immer nicht umgesetzt. Zudem gibt es kaum Massnahmen der Schadensminderung für Menschen mit langjähriger Abhängigkeit.

Die Schweiz ist weiterhin daran, diese Zielvorgaben zu verfehlen: Bei der Umsetzung der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» drohen die darin enthaltenen Werbe- und Sponsoringbestimmungen durch das Parlament aufgeweicht zu werden. So hat der Ständerat in der ersten Beratung den Entwurf so abgeschwächt, dass Sponsoring und Verkaufsförderung weiterhin erlaubt sein sollen. Die erste

Beratung der Teilrevision des TabPG durch den Nationalrat erfolgt im Frühjahr 2024.

Der Fachverband wird sich 2024 dafür einsetzen, dass die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» im Sinne der Grundidee umgesetzt wird: Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring werden so reguliert, dass Kinder und Jugendliche (auch online!) wirksam geschützt werden. Aufgrund der sehr ressourcenstarken und erkennbar ins Parlament vernetzten Tabaklobby wird es weiterhin von grosser Bedeutung sein, dass die Akteure aus dem Feld der Suchtprävention und -hilfe als breite Koalition mit weiteren Akteuren aus dem Gesundheitssektor auftreten und ihre Position ins Parlament tragen.

Alkoholpolitik

Der Stillstand in der Alkoholpolitik hielt 2023 an. Die nationalen Parlamentarier:innen haben keine Vorstösse zu diesem Thema eingereicht und es waren so gut wie keine politischen Geschäfte dazu in den Sessio-nen traktandiert. Somit ist ein weiteres Jahr vergangen, in dem es nicht gelungen ist, zumindest eine politische Debatte rund um den gesellschaftlichen Umgang mit Alkohol zu lancieren. Der Handlungsbedarf aber bleibt. Anders als lange angenommen, zeigen die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass es für den Alkoholkonsum keine gesundheitlich unbedenkliche Menge gibt. Während sein Abhängigkeitspotenzial mit zunehmendem Konsum steigt, ist Alkohol ab dem ersten Schluck eine für den Körper giftige Substanz und erhöht unter anderem das Risiko für diverse Krebsarten. Das kommunizierte die WHO anfangs 2023. Eine nationale Alkoholpräventionskampagne wäre eine von vielen möglichen Massnahmen hin zu einem informierteren Konsum. Doch auch hierfür liessen sich in den vergangenen Jahren trotz Bemühungen des Fachverband Sucht und weiteren Partnerorganisationen keine finanziellen Mittel finden. Eine weitere Baustelle besteht immer noch beim Online-Verkauf von Alkohol. Wie verschiedene Testkäufe

zeigen, kommen Jugendliche aufgrund fehlender wirksamer Alterskontrollen problemlos an Alkohol. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Online-Anbieter stärker in die Pflicht zu nehmen sowie griffige und einheitliche gesetzliche Vorgaben zu schaffen.

Angesichts des fehlenden politischen Willens, die aktuelle Regulierung von Alkohol zu überdenken, hat der Fachverband Sucht 2023 in die Allianzenbildung mit seinen Partnerorganisationen investiert. Es bleibt zu hoffen, dass sich der alkoholpolitische Reformstau in der neuen Legislaturperiode endlich löst. Der Fachverband Sucht wird sich mit seinen Partnerorganisationen weiterhin dafür einsetzen, das Thema in die politische Debatte einzubringen und den Weg für eine kohärente Alkoholpolitik zu ebnet.

Geldspielpolitik

2023 stand die im Raum stehende Evaluation des Geldspielgesetzes von 2019 im Zentrum. Dieses zwar noch junge, aber in der Praxis als lückenhaft erlebte Gesetz soll nun hinterfragt werden. In der «Begleitgruppe der Evaluation» sind neben den betroffenen Behörden und der Geldspielindustrie auch verschiedene Spielendenschutzperspektiven vertreten. Die Begleitgruppe durchleuchtet, welche Themen die Evaluation untersuchen sollte. Sie würde dann in den Jahren 2024/2025 erfolgen. Die Geschäftsstelle begleitet diesen politischen Prozess in den nächsten Jahren so eng wie nur möglich.

Politik Digitaler Psychoaktiver Produkte

Die Geschäftsstelle des Fachverband Sucht erhielt und erhält viele Anfragen nach Unterstützung bei Vorstößen oder nach Austausch seitens Parlamentarier:innen und teilweise auch der Verwaltung (z.B. BAG) sowie auch von Mitgliedern und von Medien rund um sogenannte «psychoaktive digitale Produkte». Hiermit sind u.a. Games inkl. Vermischung von Games und Glücksspielen, Trading-Apps, Mikrotransaktionen in Games, Online-Pornografie und Hypersexualität, Online-Kaufen und Kaufsucht sowie Social Media gemeint. Ein aktuelles Beispiel sind z.B. Arbeiten rund um das Gesetz zum «Jugendschutz im Bereich Film und Videospiele» und die dazugehörige Verordnung. Die Herausforderungen rund um psychoaktive digitale Produkte werden perspektivisch weiter anwachsen und Aufmerksamkeit kreieren.

Weitere politische Themen

Via Sicura

Mit der 2023 abgeschlossenen Revision des Strassenverkehrsgesetzes und der ergebnislos abgelaufenen Referendumsfrist ist das offizielle Ende der Via Sicura-Massnahme «obligatorische Nachschulung» besiegelt. Ob die obligatorischen Nachschulungen, in der Vergangenheit ein politisches Kernanliegen des Fachverband Sucht, in Zukunft via Alkoholpolitik wieder ins Spiel gebracht werden können (ein Opportunitätsfenster vorausgesetzt), wird sich zeigen.

Dienstleistungen

Information

Auch 2023 hat der Fachverband Sucht vier Ausgaben des «Suchtspiegels», seines Newsletters und Vereinsorgans, publiziert. Darin enthalten war ein «Politischer Newsletter» pro Quartal. Der Suchtspiegel versorgt Verbandsmitglieder und weitere Interessierte

mit aktuellen Informationen aus Verband, Suchtpolitik und Forschung und weist auf die Fortbildungsangebote und Fachveranstaltungen des Fachverband Sucht hin.

Die Fortbildungen und Veranstaltungen des Fachverband Sucht werden auf der Webseite

publiziert. Direkt in Ihr Postfach erhalten Sie alle Informationen zu Fortbildungen und Veranstaltungen zudem über den Fortbildungs- und Veranstaltungs-Newsletter. So erfahren Sie frühzeitig von neuen Ausschreibungen und verpassen keine Fortbildung oder Veranstaltung mehr. Newsletter zu Fortbildungen und Veranstaltungen versendete die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2023 insgesamt dreizehnmal.

Der Suchtspiegel wie auch der Newsletter zu Fortbildungen und Veranstaltungen können abonniert und auch einfach wieder abbestellt werden.

Grundlagen- und Positionspapiere

Zur Begleitung der parlamentarischen Debatte rund um die Cannabis-Regulierung veröffentlichte der Fachverband Sucht im Namen seiner Mitglieder das Positionspapier «Neu-Regulierung von Cannabis: Begleitende Massnahmen für einen gelingenden Gesundheits- und Jugendschutz». Die Position hält fest, welche Grundprinzipien einer Neu-Regulierung zugrunde liegen müssen und welche begleitenden Massnahmen der Marktregulierung zwingend sind, um den Schutz der öffentlichen Gesundheit zu gewährleisten.

Fortbildungen und Veranstaltungen

2023 führte der Fachverband Sucht vierzehn Fortbildungskurse durch, an denen 266 Sucht-Fachpersonen und Fachpersonen der Regelversorgung teilnahmen. Zusätzlich hat der Fachverband Sucht in Zusammenarbeit mit der GK Quest Akademie drei Ausbildungen durchgeführt, an denen 38 weitere Fachpersonen teilgenommen haben.

Der Fachverband Sucht organisierte insgesamt 12 Diskussions- und Fachveranstaltungen. Nebst wiederkehrenden Veranstaltungen wie dem Präventionstag (2023 zu Vernetzung und Kooperation in der Suchtprävention) oder dem Kantonalen Austauschtreffen (2023 zu Gesundheitsförderung und Prävention bei Jugendlichen und jungen

Erwachsenen), organisierte der Fachverband Sucht auch eine nationale Tagung zu Früherkennung und Frühintervention (F+F) in verschiedenen Lebenssituationen, ein Online-Austauschtreffen zu den Themen «Meldepflicht, Melderecht, Meldebefugnis», ein Austauschtreffen zum Einbezug von Direktbetroffenen, eine Soirée zu Schadensminderung und Risikominimierung für Jugendliche und eine Austauschtagung zum Thema «Ältere Menschen mit einer Abhängigkeit: Zusammenarbeit in der Versorgung». Auch wurde 2023 die Online-Veranstaltungsreihe «What's New? Probieren, Scheitern, Reüssieren und Etablieren in der Suchtarbeit» ins Leben gerufen, um Neuerungen, die Mitglieder des Fachverband Sucht umgesetzt haben, zu diskutieren. Ausserdem wurde 2023 mittels einer Mitgliederbefragung und eines Mitgliederanlasses unsere Position zur Neuregulierung von Cannabis erarbeitet (s. Cannabispolitik). 2023 nahmen insgesamt 416 Personen an einer Veranstaltung des Fachverband Sucht teil.

Der Fachverband Sucht betreibt aktives Qualitätsmanagement und setzt alles daran, mit den Kursen und Veranstaltungen stets am Puls der Zeit und nah an den Bedürfnissen der Fachpersonen zu sein. Mehr zu den interessanten Angeboten im 2024 entnehmen Sie der Übersicht auf Seite 22 des Leistungsberichts.

Das Fortbildungs- und Veranstaltungsangebot des Fachverband Sucht wurde 2023 von folgender privater Stiftung unterstützt: Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung. Der Fachverband Sucht dankt dafür!

Projekte

2023 begann die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht ihre Arbeiten an sechs neuen Projekten:

- ❏ «Behandlung von Patient:innen mit einer Abhängigkeit und weiteren chronischen Krankheiten im Setting Akutspital (2023–2026)»: Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz hat im Rahmen der Projektförderung «Prävention in der Gesundheitsversorgung» ein Konsortium bestehend aus dem Groupement Romand d'Études des Addictions (GREA; Hauptvertragnehmer) dem Fachverband Sucht, Ticino Addiction, Sucht Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM) beauftragt, Grundlagen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Akutspitalern und Organisationen der Suchthilfe zu erarbeiten. Herzstück des nationalen Projekts sind drei sprachregionale Pilotprojekte, in welchen Formen der kooperativen Zusammenarbeit zwischen Akutspital und Sucht-Fachstellen erprobt und national bekannt gemacht werden.

Die Umsetzung des Deutschschweizer Pilotprojekts nahm 2023 Fahrt auf. Der Fachverband Sucht konnte mit Unterstützung des Forum Suchtmedizin Ostschweiz (FOSUMOS) das Kantonsspital St. Gallen bzw. die Klinik für Psychosomatik und Konsiliarpsychiatrie als Kooperationspartnerin für das Pilotprojekt gewinnen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Versorgung von Menschen mit problematischem Kokainkonsum oder Kokainabhängigkeit, die im Spital akut behandelt werden, zu verbessern. Zusammen mit den Kliniken für Rheumatologie, für Allgemeine Innere Medizin, der Hals-Nasen-Ohren-Klinik, der Sozial- und Austrittsberatung und dem Departement «Entwicklung und QM Pflege» des Kantonsspitals St. Gallen werden in einem ersten Schritt Grundlagen für eine gelingende interdisziplinäre und professionelle Zusammenarbeit zur Behandlung der betroffenen Patient:innen innerhalb des Kantonsspitals geschaffen. In einem zweiten Schritt fokussiert das Pilotprojekt auf eine Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit zwischen Akutspital und den aus der Perspektive des Spitals externen Stellen der Suchthilfe (Suchtberatungen, stationäre suchtmmedizinische Einrichtungen, etc.).
- ❏ Mit dem Projekt «Sucht und Häusliche Gewalt 2023-2024» knüpft der Fachverband Sucht an seine Vorarbeiten von 2013–2017 an. Ziel des Projekts ist es, mit den Fachpersonen aus der Sucht-, Opfer- und Täter:innen-Beratung den Handlungsbedarf für die Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit zu ermitteln sowie regionale Sensibilisierungsveranstaltungen durchzuführen, um die Fachpersonen im Umgang mit der Dualproblematik zu befähigen. Das Projekt wird zu 80% durch den Alkoholpräventionsfonds finanziert.
- ❏ Der Fachverband Sucht ist nach Durchführungen des Dry January 2022/23 auch 2023/24 wieder Junior-Partner des Blauen Kreuz Schweiz (BKCH). Er erleichtert u.a. die Nahtstelle zwischen seinen Mitgliedern und dem BKCH. Den Mitgliedsorganisationen des Fachverband Sucht erlaubt der «Dry January», mittels einer farbenfrohen und positiven Kampagne, Alkohol-Prävention zu betreiben. Das Projekt wird zu 80% durch den Alkoholpräventionsfonds finanziert.
- ❏ Gemeinsam mit dem GREA, Sucht Schweiz, dem BKCH und Ticino Addiction organisiert der Fachverband Sucht in den Jahren 2024–2026 wieder einen Aktionstag Alkoholprobleme. Der nächste Aktionstag

findet am 23. Mai 2024 unter dem Motto «Alkohol am Arbeitsplatz» statt und bietet Fachstellen einen Rahmen für ihre Sensibilisierungsaktivitäten. Das Projekt wird zu 80% durch den Alkoholpräventionsfonds finanziert.

- 2022 veröffentlichte das deutsche «Aktionsbündnis Seelische Gesundheit» eine Hilfestellung für Medienschaffende rund um das Thema Abhängigkeit. Sie trägt Empfehlungen für eine angemessene und diskriminierungsfreie Medienberichterstattung über Abhängigkeitserkrankungen und von ihnen betroffene Personen zusammen. Gemeinsam mit seinen Schwesterverbänden GREA und Ticino Addiction

wird der Fachverband Sucht das Dokument 2024 für die Schweizer Verhältnisse adaptieren und in drei Landessprachen publizieren. Das Projekt wird zu 80% durch den Alkoholpräventionsfonds finanziert.

- Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) nimmt sich der Fachverband weiterhin dem Thema «Sucht im Alter» an. Er investiert 2024/2025 in die Bekanntmachung der bereits bestehenden Instrumente zur Betreuung älterer Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung und fördert die Vernetzung und den Wissenstransfer zwischen der Suchtfachwelt und dem betreuenden Umfeld.

Ihre Arbeit an fünf Projekten führte die Geschäftsstelle 2023 weiter:

- Der Fachverband Sucht führte am 28. März 2023 das fünfte Kantonale Austauschtreffen Deutschschweiz (KAD) zum Thema «Übergänge begleiten und mitgestalten. Gesundheitsförderung und Prävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen» durch. Nach fünf erfolgreichen Ausgaben wird der Fachverband Sucht auch das KAD 2024 und voraussichtlich 2025 durchführen. Dies geschieht im Auftrag einer Trägerschaft bestehend aus der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), dem BAG, Gesundheitsförderung Schweiz und dem Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG). Die KAD sind Teil der nationalen Strategie Nichtübertragbare Krankheiten (NCD) und der Strategie Sucht und dienen dem Praxis- und Wissensaustausch, der Vernetzung und der Diskussion aktueller Themen. Sie richten sich an Fachleute aus der Praxis, NGOs, Ligen, die städtischen Delegierten für Suchtfragen sowie kantonale Verantwortliche aus den Bereichen NCD und Sucht.
- Zusammen mit dem GREA koordinierte und leitete der Fachverband Sucht auch im Jahre 2023 im Auftrag des BAG eine nationale Gruppe von Expert:innen aus dem Bereich «Onlinesucht», um die aktuellen Entwicklungen der «Onlinesucht» in der Schweiz zu dokumentieren und zu kommentieren. In der Projektphase 2021–2024 liegt der Fokus neben den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Problemlast u.a. auf der obligatorischen Schulzeit als Chance und Herausforderung sowie auf der Früherkennung und Frühintervention. Die wichtigsten Erkenntnisse der Expert:innengruppe sowie der aktuelle Stand der Forschung werden zum Abschluss der Projektphase in einem Synthesebericht aufgearbeitet.

☒ Weiterhin bestand 2023 im Auftrag des BAG das Angebot zur Bestellung eines massgeschneiderten wöchentlichen oder monatlichen Medienspiegels, bei dem Interessierte aus den Themen Alkohol, Tabak, illegale Drogen und Medikamente, Verhaltensüchte, sowie Gesundheitsförderung und Prävention wählen und nach Wunsch einen regionalen Fokus setzen können.



Anmeldung über
findmind.ch/c/medienspiegelbag

☒ Auch 2023 beobachtete und dokumentierte der Fachverband Sucht im Auftrag des BAG die kantonalen Regulierungen von Alkohol, Tabak und Nikotin. Diese werden halbjährlich auf den BAG-Webseiten¹ aktualisiert.

☒ Ebenso unterstützte der Fachverband Sucht auch 2023 das BAG bei der Erstellung des Newsletters «In den Kantonen» rund um Themen wie Sucht und nicht-übertragbare Krankheiten. Der Newsletter erscheint vier Mal jährlich.

Die Arbeit an neun Projekten schloss die Geschäftsstelle 2023 erfolgreich ab:

☒ Der Fachverband Sucht widmete sich in den Jahren 2022 und 2023 im Auftrag des BAG gemeinsam mit dem GREA und Ticino Addiction der Nachsorge im Suchtbereich. Im Rahmen des Mandats «Behandlungsverläufe und Nachsorgeleistungen: Bestandesaufnahme in der Praxis» wurde untersucht, inwiefern die vorgängig von Sucht Schweiz aus der Literatur abgeleitete Definition² von Nachsorge mit der Praxis übereinstimmt. Dafür führten die drei Organisationen Befragungen von Sucht-Fachpersonen und Menschen mit einer Abhängigkeit in allen drei Sprachregionen der Schweiz durch. Die Projektergebnisse zeigen, dass sich die Praxis der Nachsorge weiterentwickelt hat und mittlerweile von den Erkenntnissen aus der wissenschaftlichen Literatur abweicht. Der Begriff «fortführende Begleitung» statt «Nachsorge» bietet einen möglichen Lösungsansatz, diese Lücke zu schliessen.

☒ Von Januar 2021 bis Oktober 2023 verfolgte der Fachverband Sucht im Auftrag des BAG das Mandat «Ältere Menschen mit Abhängigkeit – Fachgerechte Betreuung und Behandlung». Übergreifendes Ziel war, dass Fachpersonen der medizinischen Grundversorgung sowie der Suchthilfe Suchtgefährdungen und -problematiken bei älteren Menschen besser erkennen und in der Lage sind, die betroffenen Personen fachgerecht zu behandeln und zu betreuen. Diese Arbeitsergebnisse wurden 2023 erstellt:

– Video-Interviews mit Fachpersonen: Um die im Rahmen des Projekts erarbeiteten Konzepte und Leitfäden bekannter zu machen, wurden in Zusammenarbeit mit einer Videoproduzentin und unter Einbezug von einzelnen Fachpersonen Videos für verschiedene Kanäle des Fachverband Sucht und [alterundsucht.ch](https://www.alterundsucht.ch) produziert.

¹ Alkohol: Webseite des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Politische Aufträge & Aktionspläne > Politische Aufträge zur Alkoholprävention > Alkoholpolitik in den Kantonen
 Tabak: Webseite des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Politische Aufträge & Aktionspläne > Politische Aufträge zur Tabakprävention > Tabakpolitik in den Kantonen

² Krizic, I. (2022). Nachsorge im Suchtbereich – Literaturanalyse und Konzeptarbeit für die Schweiz (Forschungsbericht Nr. 138). Lausanne: Sucht Schweiz.

– Austauschtagung «Ältere Menschen mit einer Abhängigkeit: Zusammenarbeit in der Versorgung»: Anhand von Referaten und Good-Practice-Beispielen aus verschiedenen Fachbereichen wurden Modelle der kooperativen Versorgung vorgestellt und diskutiert. Akteur:innen der Alterspflege, der Suchthilfe und der medizinischen Grundversorgung tauschten sich in Bezug auf Zusammenarbeitsmodelle und Herausforderungen aus.

☒ Bereits im Jahr 2022 beendete der Fachverband Sucht das Pilotprojekt «1+1=3: interprofessionelle Zusammenarbeit von Spitex und Suchthilfe», das von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz finanziert wurde und gemeinsam mit der Suchtberatung ags Lenzburg, der Spitex Region Lenzburg, dem BZBplus, der Spitex Limmat Aare Reuss LAR und der Stiftung Suchthilfe St. Gallen umgesetzt wurde. Ziel des Projekts war es, Menschen mit somatischen und psychischen Beschwerden, die kaum fähig sind, die Wohnung zu verlassen, durch eine interprofessionelle Zusammenarbeit und mit dem Angebot der aufsuchenden Suchtberatung in den Pilotregionen Lenzburg und Baden besser zu erreichen. Als Orientierungshilfe für den Aufbau und die Umsetzung der interprofessionellen Zusammenarbeit erarbeitete der Fachverband Sucht bereits Ende 2022 ein sogenanntes Modellkonzept zuhanden von Spitex-Organisationen und Organisationen der Suchthilfe. Zur Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt publizierte er 2023 gemeinsam mit den beteiligten Organisationen im Spitex-Magazin und in der Zeitschrift des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und -männer «Krankenpflege» je einen Artikel.

☒ Zwischen Suchterkrankungen und finanziellen Problemen gibt es zahlreiche Wechselwirkungen und gemeinsame Problemfelder. Gemeinsam mit den Schwesterverbänden GREA und Ticino

Addiction, dem Dachverband Budgetberatung Schweiz und Schuldenberatung Schweiz führte der Fachverband Sucht das Pilotprojekt «Dualproblematik Suchterkrankung und prekäre finanzielle Verhältnisse» durch. Mittels einer Literaturanalyse und Befragungen von Fachpersonen sowie Betroffenen wurde ein Bericht erstellt, der als Basis für zukünftige Aktivitäten dient. Das Projekt wurde durch den Nationalen Alkoholpräventionsfonds sowie das Programme intercantonal de lutte contre la dépendance au jeu finanziell unterstützt.

☒ Von 2021 bis 2023 unterstützte der Fachverband Sucht im Rahmen eines Projekts zu Früherkennung und Frühintervention (F+F) das BAG in der Erarbeitung der harmonisierten Definition F+F und setzte verschiedene Massnahmen zur Sensibilisierung, Bekanntmachung und Vermittlung relevanter Inhalte in diesem Bereich um. Mit folgenden Arbeitsergebnissen im Jahr 2023 konnte das Projekt abgeschlossen werden:

– In Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit fand ein Vernetzungsanlass mit über 80 Fachpersonen aus den Bereichen Schulen, Psychologie, Psychiatrie und Sozialdienste aus der Region Biel, Berner Jura, Seeland statt.

– Die Mitarbeitenden aller regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons Thurgau sowie zehn Mütter- und Väterberater:innen nahmen an Sensibilisierungs-Schulungen zu F+F teil.

– In Zusammenarbeit mit dem Institut Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW wurden Materialien (Präsentation inkl. einer Übung, didaktischen Hinweisen und weiterführende Informationen, sowie ein Fallbeispiel) für die Hochschullehre erstellt. Die Materialien dürfen übernommen und verändert werden und eignen

sich nach wenig Anpassungsaufwand auch für andere Zielgruppen.

Übergreifendes Ziel des Projekts war es, unter den Fachpersonen ein gemeinsames Verständnis von F+F zu schaffen, bei Berufspersonen, die mit Menschen arbeiten, den Ansatz F+F bekannt zu machen und die interprofessionelle Vernetzung zu fördern.

- Ein Konsortium bestehend aus dem Institut Soziale Arbeit und Gesundheit der FHNW, AvenirSocial, dem Schweizerischen Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen SAGES und dem Fachverband Sucht setzte Aktivitäten zur Stärkung und Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit in der interprofessionellen Versorgung im Suchtbereich um. 2023 stand die Erarbeitung von Empfehlungen unter Partizipation zahlreicher engagierter Fachpersonen aus der Praxis im Fokus. Die «Empfehlungen für die Soziale Arbeit in der Suchthilfe und -prävention» werden anfangs 2024 publiziert. Das Konsortium wurde u.a. durch das BAG, diverse Kantone und Eigenleistungen der Mitglieder unterstützt.

- Im Auftrag des BAG veröffentlichte der GREA 2023 in Kooperation mit dem Fachverband Sucht einen umfassenden «Synthesebericht zur Finanzierung der Suchthilfe in der Schweiz: Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten». Der reichhaltige Bericht schildert die zentralen Herausforderungen in der Finanzierung von Angeboten der Suchthilfe und skizziert Pisten und Lösungsvorschläge für eine funktionierende und nachhaltige Finanzierung. Auf Deutsch existiert eine 27-seitige Kurzfassung.

- Mit dem Ziel, die öffentliche Kommunikation zu Alkohol auf nationaler Ebene koordiniert anzugehen und neu zu organisieren, schloss sich der Fachverband Sucht für die Jahre 2021 bis 2023 mit dem GREA, Sucht Schweiz, dem BKCH und Ticino

Addiction in einem Projektkonsortium zusammen. Die fünf Organisationen erarbeiteten ein Grobkonzept zur Entwicklung einer Präventionskampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung zu Alkoholkonsum und Alkoholproblemen und stellten dieses möglichen Partnerorganisationen und staatlichen Akteuren vor. Zwar wurde die Idee einer Neukonzeption der öffentlichen Kommunikation im Bereich der Alkoholprävention grundsätzlich begrüsst, allerdings liess sich keine mittel- bis langfristige Finanzierung für die Umsetzung einer Alkoholpräventionskampagne finden. Um den Fachstellen für das Jahr 2023 trotzdem einen koordinierten Rahmen für ihre alkoholbezogene Kommunikation und entsprechende Aktivitäten zu bieten, organisierte das Projektkonsortium am 25. Mai 2023 unter dem Motto «Alkohol gegen Stress – Stress mit Alkohol» einen weiteren Aktionstag Alkoholprobleme. Für die Umsetzung des Aktionstags erarbeiteten die fünf Organisationen verschiedene Hilfsmittel zuhanden der Fachstellen. Dazu gehörte ein Konzept mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Motto, die Bereitstellung bestehender Informationsmaterialien und eines Give-Aways sowie die Erarbeitung eines themenspezifischen Flyers, einer Medienmitteilung sowie verschiedener Visuals. Das Projekt wurde zu 80% durch den Alkoholpräventionsfonds finanziert.

- Nach einer ersten erfolgsversprechenden Ausgabe im Januar 2021 führte das BKCH auch für die Jahre 2022 und 2023 ein Projekt durch, um den «Dry January» in der Schweiz bekannt(er) zu machen. Der Fachverband Sucht war Junior-Partner und erleichterte u.a. die Nahtstelle zwischen seinen Mitgliedern und dem BKCH. Den Mitgliedsorganisationen des Fachverband Sucht erlaubte der Dry January Zugang zu und Visibilität bei der Bevölkerung. Das Projekt wurde zu 50% durch den Alkoholpräventionsfonds finanziert.

Vorstand, Fachgruppen und Geschäftsstelle

Vorstand

Der Vorstand traf sich 2023 zu sechs ordentlichen Vorstandssitzungen und einer ganztägigen Strategie-Retraite. Ausserdem nahm er an einer gemeinsamen Vorstandssitzung der Föderation der Sucht-Fachleute (Fachverband Sucht, Ticino Addiction, GREA) teil, an der sich die Vorstandsmitglieder zu aktuellen Herausforderungen im Bereich der Suchtprävention und -hilfe austauschten und die strategischen Leitplanken der nationalen Zusammenarbeit in der politischen Interessenvertretung für das Jahr 2024 definierten.

Die Mitgliederversammlung (MV) fand am 10. Mai 2023 in der Kanzlei in Zürich statt. Nach sechsjähriger Amtszeit von Iwan Rickenbacher stand nebst seiner Verdankung und gebührenden Verabschiedung auch die Wahl einer neuen Präsidentin im Zentrum. Die MV wählte Beatrix Frey-Eigenmann in dieses Amt und freute sich sehr über den Startschuss zur künftigen Zusammenarbeit. Ausserdem bestätigten die Mitglieder Thilo Beck, Katja Cangero, Olivier Favre, Roger Mäder und Christina Messerli in ihrem Amt. Die Bestätigungswahl von Rahel Gall Azmat steht 2024 an. Alexander Wopfner beendete seine Vorstandstätigkeit per Mai 2023. Die Wahl für den frei gewordenen Vorstandssitz findet an der MV 2024 statt.

Der Fachverband Sucht feierte im Anschluss an die 20. ordentliche Mitgliederversammlung 2023 sein 20-jähriges Bestehen im Rahmen einer Jubiläumsfeier, die durch ein Referat von Prof. Dr. Thomas Zeltner und ein Improvisationstheater bereichert wurde.

Fachgruppen, Fachausschuss und Regionalkonferenz Ost

2023 durfte sich der Fachverband Sucht über die Gründung einer neuen Fachgruppe freuen. Die Fachgruppe «Akzeptanzorientiertes

Wohnen» dient der Vernetzung sowie dem Austausch von Fachpersonen, die beruflich verschiedene stationäre und ambulante Wohnangebote begleiten. Zudem stehen Fragen der Qualitätsverbesserung auf dem Programm. Die Fachgruppe hat sich 2023 zu drei Sitzungen getroffen und an der Sitzung im November 2023 Fachpersonen aus allen Landesteilen zu einem ganztägigen Austausch zum Thema «Housing First» eingeladen. Die nun 17 Fachgruppen des Fachverbands Sucht trafen sich 2023 zu 53 Sitzungen.

Der Fachausschuss, dem je ein:e Delegierte:r pro Fachgruppe und die Generalsekretärin angehören, traf sich 2023 zu drei Sitzungen. Der Einblick in die Aktivitäten der anderen Fachgruppen und die Diskussion von gemeinsamen Themen waren für alle Seiten sehr bereichernd.

Die Regionalkonferenz Ost (RKO) traf sich 2023 zu zwei Austauschtreffen. Ausserdem beschlossen die RKO, das Suchtfachtreffen St. Gallen und das Suchtberater:innentreffen Thurgau, sich künftig unter dem Namen «Regionalkonferenz Ost» gemeinsam zu treffen. Die Termine finden zwei Mal pro Jahr an alternierenden Orten statt. Der Fachverband Sucht freute sich über diese Erweiterung der bisherigen RKO und wünscht der Konferenz einen fruchtbaren Austausch!

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht arbeitete 2023 in unveränderter Zusammensetzung mit 8 Mitarbeitenden verteilt auf durchschnittlich 4.95 Vollzeitstellen. Eine Konstante war die «Wanderlust»: Während Stefanie Knocks am 1. Februar 2023 nach sechs Monaten Reise wieder ins Büro zurückkehrte, packten Facia Marta Gamez (Oktober 2023) und Olayemi Omodunbi (November 2023 bis Juni 2024) ihre Rucksäcke.

Vernetzung

2023 führte der Fachverband Sucht die enge Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden GREA und Ticino Addiction weiter. Regelmässig im Kontakt steht er zu Sucht Schweiz, zum Blauen Kreuz, zur Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM), zur Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog, zur Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX, zu den beiden Konferenzen der Kantonalen und der Städtischen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS und SKBS) sowie zur Vereinigung der Beauftragten für Gesundheitsförderung (VBGF), zum Bundesamt für Gesundheit (BAG), zum Bundesamt für Justiz (BJ), zum Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), zur

Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, zur Eidgenössischen Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (EKSU) und zu zahlreichen weiteren Ämtern, Fach- und Regierungskonferenzen und Verbänden aus angrenzenden Fachbereichen (z.B. Pflege, Alter, Schulden- und Budgetberatung, Gewaltprävention). Der Fachverband Sucht hat Einsitz im Ausschuss der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) und in der Koordinations- und Dienstleistungsplattform Sucht (KDS) und arbeitet in Arbeitsgruppen und Begleitgremien zahlreicher Partner:innen und Stakeholder:innen mit.





FS 2023 in Zahlen

13

Newsletter zu Fortbildungen und Veranstaltungen versendete die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2023.

12

Veranstaltungen wurden 2023 vom Fachverband Sucht durchgeführt, an denen sich 416 Fachpersonen der Suchtprävention und Suchthilfe sowie weiterer Berufsfelder aktiv engagiert und weitergebildet haben. Davon wurden 40 Personen via Online-Veranstaltungen erreicht.

2

Vernehmlassungsantworten hat der Fachverband Sucht 2023 eingereicht: Zur Verordnung zum Jugendschutz im Bereich Film und Videospiele und zur Verordnung über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten (TabPV).

960

Kaffees aus kompostierbaren Pads hat die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2023 getrunken.

6

neue Projekte nahm der Fachverband Sucht im Jahr 2023 in Angriff, führte 5 weiter und schloss 9 ab.

17

Fortbildungen hat der Fachverband Sucht 2023 durchgeführt. Insgesamt 304 Personen haben daran teilgenommen.

9'267.45

Stunden leisteten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle 2023 im Interesse der Mitgliedsorganisationen, der Fachpersonen der Prävention und Suchthilfe, der suchtgefährdeten und suchterkrankten Menschen, deren Angehörigen sowie der gesamten Gesellschaft.

17

Fachgruppen sind im Fachverband Sucht aktiv. 2023 trafen sie sich zu insgesamt 53 Sitzungen.

11

neue Mitglieder nahm der Vorstand im Jahr 2023 in den Verband auf: 6 als Einzelmitglieder und 4 Kollektivmitglieder. Damit zählt der Fachverband Sucht insgesamt 344 Mitglieder.

900

Facebook-Abonent:innen hatte der Fachverband Sucht 2023, während es auf LinkedIn 795 Follower:innen waren. Auf X (ehemals Twitter) hatte der Fachverband Sucht 651 Follower:innen und folgte selber 387 Accounts. Auf allen drei Plattformen hat er ca. einen Beitrag pro Woche erstellt. Seit Herbst 2023 nutzt er X nicht mehr aktiv.

Erfolgsrechnung

	ER 2023	ER 2022
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	211'688.65	202'091.85
Spenden	0.00	80.00
Beiträge der öffentlichen Hand	62'450.00	63'950.00
Alkoholzehntel	40'900.00	47'150.00
Spielsuchtfonds	21'550.00	16'800.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	1'019'162.46	676'372.84
Erlöse Dienstleistungen	111'766.35	94'086.85
Erlöse Mandate	907'396.11	582'305.52
	0.00	-19.83
Total Betriebsertrag	1'293'301.11	942'494.69
Aufwand		
Waren- und Dienstleistungsaufwand	431'415.09	271'781.02
Honorare	264'887.29	147'996.03
Kommunikation	2'757.10	7'903.05
Aufwand Mandate	74'852.80	61'360.16
Saal- und Raummiete	44'655.80	18'901.85
Aufwand Dienstleistungen	34'188.36	27'409.58
Reisekosten	10'073.74	8'210.90
Kursdifferenzen	0.00	-0.55
Personalaufwand	685'313.16	635'271.29
Sonstiger Betriebsaufwand	141'849.28	115'178.66
Abschreibungen	12'512.79	8'928.80
Total Betriebsaufwand	1'271'090.32	1'031'159.77
Betriebsergebnis	22'210.79	-88'665.08
Finanzergebnis	2'417.87	-45.67
Ordentliches Ergebnis	24'628.66	-88'710.75
Ausserordentliches Ergebnis	3'329.00	6'679.15
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	27'957.66	-82'031.60
Verwendung Fondskapital freie Fonds	0.00	18'860.00
Zuweisung an freie Fonds	0.00	0.00
Verwendung /Zuweisung Erarbeitetes freies Kapital	-27'957.66	63'171.60
Veränderung des Organisationskapitals	-27'957.66	82'031.60

Bilanz 31.12.2023

	2023	2022
Aktiven		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	667'569.67	738'193.36
Kurzfristig gehaltene Aktiven	-228.00	0.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177'657.75	51'369.95
Aktive Rechnungsabgrenzungen	112'148.70	135'062.67
Total Umlaufvermögen	957'148.12	924'625.98
<i>Anlagevermögen</i>		
Finanzanlagen	25'128.55	25'007.70
Sachanlagen	29'406.26	15'072.99
Total Anlagevermögen	54'534.81	40'080.69
Total Aktiven	1'011'682.93	964'706.67
Passiven		
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61'002.64	42'578.21
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'624.05	31'427.40
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstell.	132'479.85	105'082.33
Total Kurzfristiges Fremdkapital	198'106.54	179'087.94
<i>Freie Fonds</i>		
Erarbeitetes freies Kapital	543'397.29	543'397.29
Total Organisationskapital	270'179.10	242'221.44
Total Organisationskapital	813'576.39	785'618.73
Total Passiven	1'011'682.93	964'706.67



Das sind wir



Stefanie Knocks

Generalsekretärin

knocks@fachverbandsucht.ch

076 459 20 65

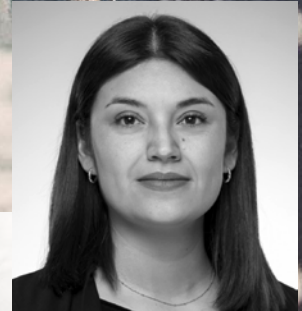


Jonas Wenger

Stv. Generalsekretär, Projektleiter

wenger@fachverbandsucht.ch

076 446 90 35



Facia Marta Gamez

Projektleiterin

martagamez@fachverbandsucht.ch

076 830 20 65



Olayemi Omodunbi

Projektleiterin, Veranstaltungen

omodunbi@fachverbandsucht.ch

076 374 65 39





Lisa Pfister

Projektassistentin
pfister@fachverbandsucht.ch
076 467 14 78



Patricia Sager

Projektleiterin, Fortbildungen
sager@fachverbandsucht.ch
076 467 59 67



Cédric Stortz

Projektleiter
stortz@fachverbandsucht.ch
076 453 93 26



Franziska Wohlgemuth

Buchhaltung und Administration
wohlgemuth@fachverbandsucht.ch
076 675 93 92

Dem Vorstand gehören an:

Beatrix Frey-Eigenmann
Präsidentin (ab 10. Mai 2023)
Iwan Rickenbacher
Präsident (bis 10. Mai 2023)
Thilo Beck
Vize-Präsident
Katja Cangero
Kassierin

Olivier Favre
Rahel Gall Azmat
Roger Mäder
Christina Messerli
Alexander Wopfner (bis 10. Mai 2023)

Termine 2024

10. Januar 9.15 – 12.30 Uhr Volkshaus Zürich	Begleitung suchtbetroffener Personen in die IV und in der IV Veranstaltung
30. Januar 13.30 – 14.30 Uhr online	«SFK MindCare»-App: Wie können Patient:innen während ihres stationären Aufenthalts virtuell begleitet werden? Veranstaltungsreihe «What's New?»
27. Februar 13.30 – 14.30 Uhr online	Suchtprävention mit Influencer:innen: Ein Ansatz, der sich bewährt? Veranstaltungsreihe «What's New?»
5. März 12.30 – 17.45 Uhr Volkshaus Zürich	Wirkung verstehen und umsetzen: Wirkungsorientierung in der Gesundheitsförderung und Prävention 6. Kantonales Austauschtreffen Deutschschweiz (KAD)
12./20. März 14.00 – 15.00 Uhr online	Nationaler Aktionstag Alkoholprobleme 2024 Zoom Session
30. April 13.30 – 14.30 Uhr online	Nachsorge im Suchtbereich: ein zeitgemässes Konzept? Veranstaltungsreihe «What's New?»
8. Mai 13.15 – 15.15 Uhr Volkshaus Zürich	Substanzkonsum von LGBT+-Personen Fachgruppe Gendergerechte Suchtarbeit, offen für weitere Mitglieder
15. Mai 13.00 – 17.00 Uhr Volkshaus Zürich	Mitgliederversammlung 2024 anschliessend Apéro
10. September 9.15 – ca. 17.00 Uhr Kongresszentrum Kreuz, Bern	Präventionstag 2024 Save the Date
Ganzes Jahr	Fortbildungskurse zu verschiedenen Themen Informationen und Anmeldung unter www.fachverbandsucht.ch > Fachwissen > Fortbildungen

Weitere Informationen und Anmeldungen unter
fachverbandsucht.ch > **Fachwissen** > **Veranstaltungen**

Mitgliedschaft

Der Fachverband Sucht ist der Verband von mehr als 300 Fachorganisationen der Suchtprävention und Suchthilfe (Beratung, Therapie und Schadensminderung) in der Deutschschweiz.

Im Namen seiner Mitglieder setzt er sich für eine menschenwürdige, fachlich fundierte und in sich kohärente Suchtpolitik ein und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Er stellt Lerngelegenheiten und Austauschplattformen zur Verfügung und unterstützt die fachliche Weiterentwicklung der Suchtarbeit. Durch sein breites Fortbildungsangebot gewährleistet der Fachverband Sucht die fachliche Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder und der Fachpersonen, die in der Suchtarbeit tätig sind. Und er fördert die Vernetzung seiner Mitglieder über die Grenzen von Kantonen, Institutionen und Disziplinen hinweg. Der Fachverband Sucht erbringt darüber hinaus zahlreiche Dienstleistungen zuhanden seiner Mitglieder und fördert den Transfer von der Forschung in die Praxis.

Der Fachverband Sucht ist eine nicht gewinnorientierte, parteipolitisch neutrale Organisation.

Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail an info@fachverbandsucht.ch oder 076 675 93 92.

Newsletter

Viermal pro Jahr erscheint der **«Suchtspiegel»**, Newsletter und Vereinsorgan des Fachverbands Sucht. Der Suchtspiegel hält wertvolle Informationen aus dem Verband, der Suchtpolitik sowie aus den verschiedenen Sucht-Fachbereichen und der Forschung für Sie bereit.

Der Newsletter **«Fortbildungen & Veranstaltungen»** erscheint ca. einmal im Monat und informiert Sie über interessante Veranstaltungen, Fortbildungen, Workshops, Referate etc., die der Fachverband Sucht organisiert. So verpassen Sie keine Anmeldefrist mehr.

Ebenfalls gibt es die Möglichkeit, sich auf unserer Webseite für **Mitgliedermails** anzumelden. Diese werden selten verschickt und enthalten Informationen, die Mitgliedern vorbehalten sind (z.B. verbandsinterne Infos, Teilnahmen und Mitarbeit an Befragungen und Projekten).

**Möchten Sie einen oder mehrere Newsletter regelmässig erhalten?
Abonnieren Sie sie unter fachverbandsucht.ch > Fachverband > Newsletter**

Facebook und LinkedIn

Der Fachverband Sucht ist auf Facebook («Fachverband Sucht») und LinkedIn («Fachverband Sucht») präsent und versorgt seine Follower:innen über diese Kanäle regelmässig mit neuen Informationen aus der Suchtpolitik und Suchtforschung.

Webseite

Unter www.fachverbandsucht.ch finden Sie viele weitere Informationen zu unserem Auftrag und unserer Arbeit, zu den Fachgruppen, zu den Fortbildungen und Veranstaltungen usw.



Fachverband Sucht

Weberstrasse 10

8004 Zürich

info@fachverbandsucht.ch

www.fachverbandsucht.ch

